



Baufinanzierung Aktuell Informationen für Vertriebspartner

Ausgabe Juli 2023

Liebe Vertriebspartnerin, lieber Vertriebspartner,

der Deutsche Bank Konzern setzt auf Nachhaltigkeit. Wir haben für Sie dazu Jörg Eigendorf interviewt: Sehen Sie in unserem Newsletter den Chief Sustainability Officer der Deutschen Bank in einem kurzen Videobeitrag.

Die Finanzierung energetischer Sanierungen ist ein wichtiger Baustein für die Dekarbonisierung Deutschlands. Es geht aber nicht nur darum, den Gebäudesektor insgesamt nachhaltig aufzustellen. Für Ihre Kundinnen und Kunden ist es essenziell, ihre Immobilien zukunftsfähig zu machen, um deren Wert zu erhalten und möglicherweise zu steigern. Fachleuten zufolge ist schon heute nicht allein die Lage einer Immobilie besonders maßgeblich, sondern immer mehr auch deren energetische Ausstattung. Hier besteht hoher Bedarf an exzellenter Beratung.

Zusätzlich zu wertvollem Wissen rund um energetische Sanierungen berichten wir, wie der Deutsche Bank Konzern Nachhaltigkeitsinitiativen unterstützt und weisen auf neue Fördermöglichkeiten für Familien hin. Informationen zur erfolgten technischen Migration der Marken Deutsche Bank, DSL Bank, Postbank im Deutsche Bank Konzern auf eine einheitliche, zukunftsfähige IT-Plattform sowie unser Ausblick auf den Immobilienmarkt im 3. Quartal runden diese Ausgabe ab.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzliche Grüße

Patrick Federau

Sebastian Stolberg

Dirk Ratoike



Ist Wärme die neue Lage?

Umbruch bei Immobilienbewertungen

Der Marktwert von Wohnungen und Häusern hängt zunehmend von ihrer energetischen Ausstattung ab. In diese zu investieren, etwa in eine neue Heizung, kann einem drohenden Preisverfall vorbeugen.



Getty Images_acilo

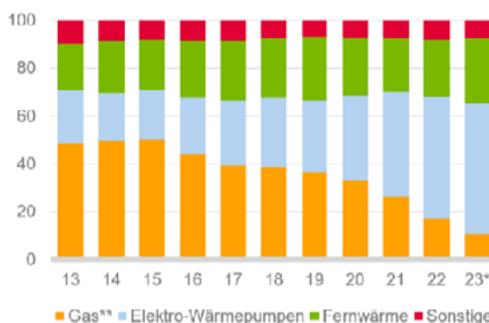
Das Ringen um eine Verminderung des CO₂-Ausstoßes im Kampf gegen den Klimawandel verändert nach Einschätzung von Experten auch die Bewertungen auf dem Immobilienmarkt grundlegend. Viele Fachleute vertreten die Auffassung, dass über den Wert eines Hauses oder einer Wohnung in Zukunft nicht mehr überwiegend die Lage entscheidet, sondern die Bedeutung der energetischen Ausstattung zunehmen wird – also von Dämmung und Heizung sowie Energieversorgung. Aktuell werden nach Berechnungen von Immobilienportalen Objekte mit schlechten Energieeigenschaften bereits mit deutlichen Abschlägen bewertet.

Klima-Vorreiter Neubau

Der Trend zeigt sich schon im Neubaubereich: Dort wurden laut [Deutsche Bank Research](#) im ersten Quartal 2023 mit 55 Prozent bereits die Mehrzahl der Gebäude mit der Wärmepumpentechnologie ausgestattet. Gasheizungen seien dagegen „im Neubau deutlich auf dem Rückzug“, so DB Research. Der Vergleich zu Bestandsbauten verdeutlicht das Aufholpotenzial: Im Jahr 2022 waren knapp drei Viertel der mehr als 43 Millionen Bestandswohnungen mit Gas- oder Ölheizungen versehen.

Grafik:

Anteil Heizungs-systeme bzw. Energieträger in neuen Wohnungen in Deutschland, %



* Januar bis März
** Einschließlich Biomethan

Quelle: DB Research, BDEW

Viele Immobilienbesitzende stehen angesichts dessen vor der Frage: Muss ich energetisch sanieren, damit mein Eigentum nicht nur seine Lebensqualität behält, sondern auch seinen Marktwert – und dieser unter Umständen noch wächst? Für eine Investition sprechen gewichtige Argumente, die zum Vermittlungserfolg im Gespräch mit Ihren Kundinnen und Kunden beitragen können:

- Trotz des zurückliegenden kräftigen Anstiegs ist das Niveau bei den Bauzinsen relativ niedrig. Das gilt im historischen Vergleich und wahrscheinlich auch in naher Zukunft. Denn die Kosten für Baugeld hängen indirekt an den Leitzinsen, und diese hat die Europäische Zentralbank (EZB) zuletzt erneut angehoben. Und: „Weitere Zinsschritte dürfte die EZB sich vorbehalten“, schreibt das Deutsche Bank Chief Investment Office in seinem [„Zinsbulletin. Monatliche Einschätzung für Unternehmenskunden“ aus dem Juni dieses Jahres](#) angesichts der hartnäckig hohen Inflation. Günstigere Konditionen scheinen nicht in Sicht.
- Unter anderem der Ukraine-Krieg hat den Energiemarkt radikal verändert. So scheint die Gasversorgung durch neu errichtete Terminals für verflüssigtes Erdgas (LNG) vorerst gesichert – dieses ist allerdings wegen höherer Transportkosten strukturell teurer als durch Pipelines angeliefertes. Pipeline-Erdgas selbst dürfte tendenziell mehr kosten: Der Pipelinebetrieb wird anteilig auf alle Nutzerinnen und Nutzer umgelegt – werden diese durch das Wachstum alternativer Energieformen weniger, steigt die Belastung entsprechend. Hinzu kommen die Pläne der EU, [ab 2027 unter anderem für den Gebäudesektor einen speziellen CO2-Zertifikatehandel einzuführen](#), der eine Verteuerung fossiler Brennstoffe nach sich ziehen soll. Daher kann sich eine energetische Modernisierung schneller rechnen als gedacht.
- Eine repräsentative Studie von Kantar auf Basis von 2.428 Interviews hat ergeben, dass mit 84 Prozent ein Großteil der Eigentümerinnen und Eigentümer, die eine energetische Modernisierung vorgenommen haben oder dies planen, dafür Eigenkapital einsetzen. Dazu nutzten 26 Prozent eigene Bausparguthaben. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass gut jede oder jeder Dritte für die Ertüchtigung entweder einen Kredit aufgenommen hat oder dies zumindest tun würde, um energetische Maßnahmen zu finanzieren.

So wichtig ist nachhaltige Baufinanzierung

Bis 2050 will der Deutsche Bank Konzern klimaneutral wirtschaften. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigen auch Kundinnen und Kunden professionelle Beratung bei der Verringerung von Treibhausgasemissionen und beim CO₂-armen Bauen, sagt Nachhaltigkeitschef Jörg Eigendorf.



Kernaufgabe der Beratung

Auf dem Weg zur Klimaneutralität kommt der Baufinanzierung eine „sehr wichtige Bedeutung zu“. Das betont der Chief Sustainability Officer der Deutschen Bank, Jörg Eigendorf, in einem [Videostatement](#). Zwar machten die in diesem Bereich finanzierten CO₂-Emissionen nur einen Bruchteil dessen aus, was an Treibhausgasen etwa durch Kredite an Unternehmen entstehe. Aber: „In Deutschland kommen etwas mehr als 15 Prozent der CO₂-Emission von der Industrie, während mehr als 30 Prozent aus dem Gebäudesektor stammen.“

Kernaufgabe der Beratung

Allein in Deutschland habe der Deutsche Bank Konzern mehr als eine Million Immobilienkundinnen und -kunden und finanziere rund 1,5 Millionen Gebäude, so Eigendorf. „Wir müssen diese Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer unterstützen auf dem Weg zu weniger Emissionen und einem energieeffizienten Bauen.“ Viele von ihnen könnten dies finanziell bewältigen.

Kernaufgabe der Beratung sei dabei Hilfestellung für Kundinnen und Kunden, zum Beispiel bei der Beantwortung von maßgeblichen Fragen für Modernisierungsvorhaben: Wo gibt es Fördergelder, welche Handwerksbetriebe gibt es, wo finde ich einen Energieberater? „Wir müssen mit Paketlösungen die Komplexität reduzieren und unseren Kundinnen und Kunden so helfen, diese große Herausforderung zu bewältigen“, sagt Eigendorf. Beispielhaft dafür ist etwa der [Förderservice der BHW Bausparkasse im Deutsche Bank Konzern](#).

Transparenz bei finanzierten Emissionen

Der Deutsche Bank Konzern sei bereits „gut unterwegs“ in Richtung Klimaneutralität und habe etwa den CO₂-Ausstoß im Eigenbetrieb (Scope 1 und 2) binnen zehn Jahren um rund 80 Prozent reduziert, sagt Eigendorf. Doch mache diese Umstellung beispielsweise der Energieversorgung von Rechenzentren oder Büros nur einen kleinen Teil aus: „Der wichtigste Hebel, den wir haben, ist unser Bankgeschäft und die Emissionen, die wir damit finanzieren.“ Diese hat das Unternehmen für sein Portfolio an Wohngebäudekrediten in Deutschland und Europa nun [erstmals errechnet](#).

Demnach entsprachen die Kredite der Deutschen Bank im Wohngebäudebereich in Europa einem CO₂-Äquivalent von rund 3,9 Millionen Tonnen – dabei geht es um ein Kreditportfolio von 175 Milliarden Euro, was etwa 40 Prozent des gesamten Kreditbuchs der Bank entspricht. Kundinnen und Kunden müssten den Berechnungen zufolge zu heutigen Preisen rund 80 Milliarden Euro für Renovierungsarbeiten aufwenden, um ihre Gebäude auf die höchste Energieeffizienzklasse A im Energieausweis aufzuwerten. Die Analyse zeige, dass drei Viertel der Privatkunden der Deutschen Bank in der Lage seien, dies zu finanzieren – solange die Maßnahmen dazu führen, dass sich die Ausgaben für Energie um 200 Euro im Monat verringern.

„Netto-Null-Emissionen“ bis 2050

Die Deutsche Bank verfolgt das Ziel, „Netto-Null-Emissionen“ im Jahr 2050 zu erreichen. Dies kann in enger Partnerschaft mit den Kundinnen und Kunden erreicht werden, wie es im aktuellen englischsprachigen Whitepaper [„Residential Real Estate – Leading to Net Zero“](#) heißt. Die somit eingeleitete Veränderung des Risikoprofils im Wohngebäudeportfolio werde dazu führen, dass sich der Fokus der Baufinanzierung vom Neubaubereich hin zu Unterstützung bei energetischer Modernisierung verschiebe.

Was die Deutsche Bank für Klima und Umwelt tut

Bankkarten aus Ökoplastik, Kooperation mit dem WWF, Unterstützung für Meeresforschung: Drei aktuelle Beispiele verdeutlichen die Schritte des Deutsche Bank Konzerns in Richtung Nachhaltigkeit.



Getty Images_blake81

Seit Mitte 2023 stellt der Deutsche Bank Konzern [sämtliche an seine rund 19 Millionen Kundinnen und Kunden in Deutschland ausgegebenen Bankkarten um](#): Bis Ende kommenden Jahres werden nur noch Exemplare aus recyceltem und recyclefähigem PVC zum Einsatz kommen. Der Austausch von Kredit-, Debit-, Spar-, oder Girokarten der Deutschen Bank, der Postbank und der Norisbank findet im laufenden Betrieb statt, Kundinnen und Kunden müssen nicht selbst aktiv werden: Läuft eine Karte ab oder wird eine Ersatzkarte ausgestellt, erhalten diese ein neues Ökoexemplar.

Erhebliche CO₂-Reduktion

Auch ist es ab Oktober 2023 möglich, abgelaufene Karten in Filialen der Deutschen Bank und der Postbank zurückzugeben. Diese werden dann datenschutzkonform geschreddert und zwecks Wiederverwertung in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Nach Herstellerangaben werden durch die Umstellung rund zwei Drittel des CO₂-Ausstoßes durch die Produktion vermieden.

Für zunächst zwei Jahre [kooperiert die Deutsche Bank Privatkundenbank Deutschland zudem mit dem World Wildlife Fund for Nature \(WWF\)](#): Die renommierte Naturschutzorganisation berät das Unternehmen im Bereich „Sustainable Finance“. Beide wollen noch intensiver der Frage nachgehen, ob ein Bankprodukt oder eine Dienstleistung zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft passt.

Schwerpunkt nachhaltige Baufinanzierung

Ein Schwerpunkt dabei ist die nachhaltige Baufinanzierung, zum Beispiel für energetische Modernisierungen. Darüber hinaus fließt das Fachwissen des WWF künftig in die Beratung der Deutschen Bank zur nachhaltigen Geldanlage ein. Die Naturschutzorganisation wird zudem die „Grünen Filialen“ der Deutschen Bank evaluieren. Die aus all dem gewonnenen Erkenntnisse sollen bei der nachhaltigen Weiterentwicklung von Prozessen und Produkten bestmöglich berücksichtigt werden.

Lösungen für den Schutz, die Wiederherstellung und die Anpassung von Ökosystemen im Meer an den Klimawandel treibt ein neues Projekt des Marine-Instituts der Universität Plymouth voran, das [vom Deutsche Bank Ocean Resilience Philanthropy Fund finanziert](#) wird. Ziel ist eine umfassende Kosten-Nutzen-Analyse von naturbasierten Lösungen (NbS) für die Ozeane. Diese soll in Form einer Datenbank einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden, darunter Regierungs-, Nichtregierungs- und Wirtschaftskreise sowie einzelne Fachleute.

Mehr Kapital für Netto-Null-Lösungen

Die Analyse umfasst die Wirksamkeit, die Umsetzung und die Auswirkungen verschiedener Abhilfemaßnahmen und angepasster Meeresstrategien. So entsteht ein neuer Maßstab in Sachen naturbasierte Lösungen, um deren wirtschaftlichen Nutzen erfassen zu können und somit mehr Kapital in nautische Lösungen und in die Netto-Null-Umstellung zum Klimaschutz zu lenken. Das Anlagestrategieteam der Deutschen Bank hatte bereits 2019 den Ozean als strategisches makroökonomisches Risiko identifiziert.

So verhilft der Staat jetzt Familien zu Wohneigentum

Zinsverbilligte KfW-Kredite statt Direktzahlungen: Um die Wohneigentumsquote in der Bevölkerung zu erhöhen, unterstützt der Bund Familien mit kleineren und mittelgroßen Einkommen beim Bau oder Erstkauf einer klimaschonenden Wohnimmobilie.



Getty Images_Halfpoint

Seit dem 1. Juni unterstützt der Staat Familien beim Ersterwerb einer neuen Immobilie oder dem Bau eines selbstgenutzten Hauses mit zinsverbilligten Krediten im Rahmen des [KfW-Programms „Wohneigentum für Familien \(300\)“ \(WEF\)](#). Damit hat das Bundesbauministerium eine Nachfolgeregelung für das Baukindergeld geschaffen, das zum Jahreswechsel ausgelaufen war. Im Gegensatz zum Baukindergeld, für das der Bund seit 2018 insgesamt rund 9,9 Milliarden Euro ausgeschüttet hat, beinhaltet das WEF keine Direktzahlung. Auch sind der Kreis der Förderberechtigten sowie die Vorgaben für Projekte modifiziert worden.

Dennoch kann das neue Programm den Ausschlag geben für einen Immobilienkauf durch Familien – vor allem in Zeiten, in denen die Mieten künftig besonders in Großstädten „trotz strikten regulatorischen Umfelds kräftig zulegen“ könnten, wie die Deutsche Bank Research in ihrem [„Ausblick auf den deutschen Wohnungsmarkt 2023“](#) warnt. Zudem drohen Mieterinnen und Mietern hohe Aufschläge wegen einer möglicherweise anstehenden energetischen Sanierung ihrer Wohnung durch die Besitzerin oder den Besitzer.

Förderung an Klimaauflagen gekoppelt

Für das WEF-Programm stehen in diesem Jahr [laut Bundesbauministerium bis zu 350 Millionen Euro zur Verfügung](#). Antragsberechtigt sind Familien mit mindestens einem Kind, das noch nicht volljährig ist und zu Hause lebt. Die Förderung ist überdies an strikte Klimaauflagen gekoppelt. Abgerufen werden können Mittel nur noch für den Ersterwerb einer neu gebauten Immobilie oder beim eigenen Neubau – der Kauf von Bestandsbauten fällt aus dieser Förderung heraus.

Hier die wichtigsten Eckpunkte des WEF-Programms:

- **Wer wird gefördert?**

Grundsätzlich förderberechtigt sind Familien, in deren Haushalt mindestens ein leibliches oder adoptiertes Kind im Alter von unter 18 Jahren gemeldet ist. Das Haushalteinkommen darf ein zu versteuerndes Einkommen in Höhe von 60.000 Euro zuzüglich 10.000 Euro je minderjährigem Kind nicht überschreiten. Bei dem Projekt muss es sich um den Neubau oder den Ersterwerb (innerhalb von zwölf Monaten nach Bauabnahme gemäß [§ 640 BGB](#)) einer Wohnimmobilie handeln, Beteiligte dürfen kein weiteres Wohneigentum besitzen. Andere Privatpersonen mit Neubauvorhaben könnten sich für das bereits im März 2023 gestartete staatliche [Förderprogramm „Klimafreundlicher Neubau \(KFN\)“](#) qualifizieren.

- **Was wird gefördert?**

Gefördert wird maximal eine Wohneinheit, die nach Fertigstellung in den Anwendungsbereich des [Gebäudeenergiegesetzes \(GEG\)](#) fallen muss. Die neue zu fördernde Wohnimmobilie muss dabei strengen Klimaschutzvorgaben entsprechen: Sie muss als [Effizienzhaus 40 \(EH40\)](#) ausgelegt sein und darüber hinaus die Anforderungen für Treibhausgasemissionen in ihrem Lebenszyklus erfüllen – also vom Bau über den Bestand bis hin zu Abriss und Entsorgung einen niedrigen CO₂-Fußabdruck aufweisen und hohe energetische sowie ökologische Standards einhalten. Qualifiziert sie sich für die Gütesiegel [„QNG Plus“](#) oder [„QNG Premium“](#), steigt die Höchstfördersumme.

- **Wie hoch ist die Förderung maximal?**

Die Kredithöchstbeträge hängen von der Ausstattung der zu fördernden Wohnimmobilie sowie von den Lebensverhältnissen der Förderberechtigten ab. Das Bundesbauministerium hat dazu diese tabellarische Übersicht zusammengestellt:

<u>Klimafreundliches Wohngebäude</u>	<u>Klimafreundliches Wohngebäude QNG</u>
(Effizienzhaus 40 Standard und Anforderung an Lebenszyklus)	(Effizienzhaus 40 Standard und QNG Plus oder QNG Premium)
Familien mit einem oder zwei Kindern: 140.000 Euro	Familien mit einem oder zwei Kindern: 190.000 Euro
Familien mit drei oder vier Kindern: 165.000 Euro	Familien mit drei oder vier Kindern: 215.000 Euro
Familien mit fünf oder mehr Kindern: 190.000 Euro	Familien mit fünf oder mehr Kindern: 240.000 Euro

Quelle: www.bmwsb.bund.de

In diesem Rahmen werden bis zu 100 Prozent der förderfähigen Ausgaben für das Projekt finanziert. Diese sind: Ausgaben für das Bauwerk, die Leistungen der Fachplanung und Baubegleitung einschließlich der Dienstleistungen für Lebenszyklusanalyse oder Nachhaltigkeitszertifizierung sowie Materialkosten beim Einsatz von Eigenleistungen.

In diesem Rahmen werden bis zu 100 Prozent der förderfähigen Ausgaben für das Projekt finanziert. Diese sind: Ausgaben für das Bauwerk, die Leistungen der Fachplanung und Baubegleitung einschließlich der Dienstleistungen für Lebenszyklusanalyse oder Nachhaltigkeitszertifizierung sowie Materialkosten beim Einsatz von Eigenleistungen.

- **Wie sehen die Förderkonditionen aus?**

Das Programm wurde gestartet mit einem verbilligten Kreditangebot durch die KfW zu einem Zinssatz von 1,25 Prozent bei 35-jähriger Laufzeit und einer Zinsbindungsfrist von zehn Jahren. Das liegt erheblich unter dem aktuellen Marktniveau. Die Mindestlaufzeit des Kreditvertrags beträgt vier Jahre. Die KfW passt ihre Konditionen laufend an. Den aktuellen Stand können Sie [hier](#) abrufen.

- **Wie hoch ist die Entlastung für Familien?**

Die Gesamtentlastung durch die Bundesförderung variiert entsprechend der konkreten Vorhaben und erfüllten Bedingungen. Das Bundesbauministerium gibt in einer Beispielrechnung an, dass eine Ersparnis von rund 41.000 Euro für eine Familie mit einem oder zwei Kindern möglich sei.

Auf dem aktuellen Sachstand in Sachen Förderung zu sein, kann für eine erfolgreiche Vermittlung den Ausschlag geben. Informationen zu weiteren Detailfragen des WEF finden Sie [hier](#).

Immobilienwunsch bleibt hoch im Kurs

Trotz schwierigerer Konditionen: Rund jeder Sechste in Deutschland strebt weiterhin den Erwerb von eigenem Wohnraum an. Gelingen kann die Finanzierung mit einer fundierten Beratung, die auch bei Themen wie Fördermöglichkeiten und Eigenleistungen up-to-date ist.



Getty Images_skynesher

Der Traum von den eigenen vier Wänden lebt – allen Widerständen wie Inflation, Zinsanstieg, Material- oder Handwerker-mangel zum Trotz. So planen laut einer [aktuellen YouGov-Umfrage im Auftrag der Postbank](#) 18 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger in den nächsten Jahren den Erwerb von Wohneigentum. Bei fünf Prozent von ihnen besteht demnach sogar schon ziemliche Sicherheit für die Pläne. Die [neue Realität am Immobilienmarkt](#) scheint bereits bei den Menschen angekommen zu sein: In der Umfrage gaben 92 Prozent der Kaufinteressierten an, ein guter energetischer Zustand des Kaufobjekts sei ihnen wichtig.

Allerdings fürchten angesichts der schwierigeren Finanzierungsbedingungen 67 Prozent der Teilnehmenden, dass sie die

Ansprüche an ihre Traumimmobilie herunterschrauben müssen. Das trifft vor allem auf Familien zu: Unter ihnen erreicht dieser Anteil sogar 76 Prozent – 78 Prozent befürchten sogar, dass sie ihre Kaufpläne vorläufig auf Eis legen müssen.

Mit Sachkompetenz punkten

Helfen kann eine individuell abgestimmte Beratung, die eine klare Vorstellung von den Finanzierungsmöglichkeiten vermittelt. Darin sollte auch die [aktualisierte staatliche Förderung](#) eingeschlossen werden. Eine realistische Beratung kann zudem auf die künftigen Herausforderungen für Mieterinnen und Mieter hinweisen. So lasten auf diesen nach der [neuen Studie „Ein Wohngebäude-Klimamodell für Deutschland“ von Deutsche Bank Research](#) schon heute Heiz-, Strom-, Neben- und Wohnkosten, die sich auf fast 40 Prozent des Familieneinkommens belaufen. Bei Eigentümerinnen und Eigentümern mit Immobilienkrediten beträgt dieser Wert dagegen nur etwas mehr als 30 Prozent.

Weisen Sie gerne darauf hin, dass Familien auch selbst Hand mit anlegen können – die Regelungen für die

[Berücksichtigung von Eigenleistungen](#) sind von der Deutschen Bank neu ausgestaltet worden. Nunmehr gilt konkret:

- Eigenleistungen im Volumen bis 5.000 Euro sind weiterhin ohne Bestätigungen oder Nachweise und Differenzierung nach Gewerken bei der Kreditbewilligung unkritisch.
- Bei darüberhinausgehenden Eigenleistungen bis 25.000 Euro müssen die dabei unterstützenden Hilfskräfte auf einem entsprechenden Formular aufgeführt werden.
- Übersteigen die geplanten Eigenleistungen die Schwelle von 25.000 Euro, ist zusätzlich die Bestätigung durch Architekten, Bauleiter oder Bausachverständige erforderlich.

Die Formulare dafür können Sie für Neubauten [hier](#) und für die Modernisierung von Bestandgebäuden [hier](#) herunterladen. Die Verwendung kann zu einer schnellen Prüfung der Kreditfreigabe beitragen. Zusätzlich empfiehlt es sich, bei jedem Vorhaben einen finanziellen Puffer für eventuell nachträglich auftauchende Maßnahmen einzuplanen.

Insgesamt können Sie so Ihren Kundinnen und Kunden eine realistische Einschätzung der Möglichkeiten vermitteln und im Gespräch mit Ihrer herausragenden Sachkompetenz punkten.

„Go Live Unity“ für Baufinanzierungen umgesetzt

Einheitliche Prozesse, schnellere Entscheidungen, zukunftsfähige Anbindung: Der Deutsche Bank Konzern schafft mit seiner neuen IT-Plattform „Go Live Unity“ eine direkte Anbindung unter anderem an BaufiSmart.



Getty Images_Morsa Images

Die Deutsche Bank Konzern bringt die konzerneigenen Marken sukzessive auf eine einheitliche und zukunftsfähige IT-Plattform. So wurden in mehreren Phasen Kunden und Produkte der Marken DSL Bank und Postbank migriert. In einem weiteren Schritt wird die BHW Bausparkasse folgen.

Der Deutsche Bank Konzern bringt die konzerneigenen Marken sukzessive auf eine einheitliche und zukunftsfähige IT-Plattform. So wurden in mehreren Phasen Kunden und Produkte der Marken DSL Bank und Postbank migriert. In einem weiteren Schritt wird die BHW Bausparkasse folgen.

Mit „Go Live Unity“ wurde u. a. der Baufinanzierungsprozess optimiert und mit einem vereinheitlichten Beantragungs-, Entscheidungs-, Bewertungs-, und Zusageprozess aufgestellt. In den einzelnen Marken erfolgten deshalb Anpassungen in Prozessen und Produkten, bei den Machbarkeitsregeln und Bonitätsberechnungen. Ziel ist es, Synergien zu schaffen, Kosten zu reduzieren und die Baufinanzierung mit den verschiedenen Produktangeboten in den einzelnen Marken auf die Bedürfnisse

Vorteile bei der Vermittlung

Mit der plattformbasierten Vermittlung sind relevante Vorteile für Sie verbunden. Um hier einige zu nennen: Sicherung des Zinssatzes mit vollständiger Finanzierungsanfrage (Vertragsangebot gilt für sieben Tage), Selbstauskunft und Lebensphasenplanung sind über BaufiSmart in einem Formular integriert und können nach Unterzeichnung durch den Kunden digital für die Kreditprüfung und -entscheidung hochgeladen werden, der Darlehensvertrag ist auf der Plattform digital hinterlegt – zum Ausdruck und Unterzeichnung durch den Kunden.

Nutzen Sie diese Möglichkeiten für den Erfolg mit Ihren Kunden!

Sofern Sie noch keinen Zugang zu den Produkten der Deutschen Bank auf Vermittlerportalen haben, bietet Starpool zusätzlich weitere interessante Vorteile für Sie als „Deutsche Bank Exklusivpartner“.

Für Fragen rund um die Veränderungen, zur Nutzung von BaufiSmart und zu den Vorteilen als „Deutsche Bank Exklusivpartner“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den regionalen BaufinanzierungsCentern oder Ihre regionale Vertriebspartnerbetreuer gern zur Verfügung.

Bauzinsen stabilisieren sich

Die Hypothekenzinsen dürften bis Ende 2024 das aktuelle Niveau beibehalten, prognostizieren die Experten von Deutsche Bank Research. Ohne unerwartete Zinssprünge könnte ein Immobilienkauf damit in diesem Jahr erschwinglicher bleiben als noch 2005.

[Weiterlesen](#)



Getty Images_Frank Wagner